

sicher
mit Bus & Bahn



**TU WAS.
DANN TUT
SICH WAS!**



TU WAS. DANN TUT SICH WAS!



INHALT

Idee und Ausführung	03
Kontakt	04
Anregungen für den Einsatz der Szenen in Schulungen	05
Szene 1 Gib deinen Rucksack her!	06
Szene 2 Ihr wollt doch nicht raus oder?	07
Szene 3 Nein, ich will nicht!!	08
Szene 4 Warum sagt MIR keiner was?!	09
Szene 5 (K)ein Bier bitte!	10
Tipps zum Verhalten in heiklen Situationen	11
Noch mehr Informationen	11

IDEE UND AUSFÜHRUNG



3

Die Filmidee entstand im „ExpertInnenkreis Sicher mit Bus & Bahn“ der Region Hannover und wurde gemeinsam von Großraum-Verkehr Hannover, Polizeidirektion Hannover und Region Hannover realisiert. Die Verkehrsunternehmen üstra und RegioBus haben Personal und Material zur Verfügung gestellt; Blindenverband Niedersachsen, Stadtjugendpflege Garbsen und Jugendschutz der Stadt Hannover verhalfen dem Film zu weiteren engagierten SchauspielerInnen.

Die Darstellerinnen und Darsteller sind keine Profis: Sie sind Freiwillige (aus den beteiligten Institutionen und darüber hinaus), denen Zivilcourage am Herzen liegt und die außer ihrer Zeit auch den Mut aufgebracht haben, in teilweise sehr unangenehme Rollen zu schlüpfen. Verantwortlich für die technische Seite – Dreharbeiten, Vertonung, Kopien – war das Bildungsinstitut der Polizei Niedersachsen, das Begleitheft hat die Region Hannover erstellt.

WOZU DIESER FILM?

Gewalt ist ein gesellschaftliches Problem, das auch im öffentlichen Verkehr wirkt. Zwar sind Notsituationen oder Bedrohungen in Bus und Bahn sehr selten, doch sie kommen vor – und viele Menschen wissen nicht, was sie in einem solchen Fall tun könnten. Der Film soll dazu beitragen, dass heikle Situationen erkannt und bewältigt werden können, denn: Je eher Tätern gezeigt wird, dass sie kein leichtes Spiel haben, desto weniger aufwändig ist die Gegenwehr oder Hilfe. Dargestellt werden „alltäglich gewalttätige“ Szenen, wie sie auch im Park oder auf dem Schulhof geschehen.



4

Ziel: Das Hinschauen und Wahrnehmen zu trainieren, damit es leichter fällt, zu helfen oder Hilfe zu organisieren. „Patentrezepte“ für das Verhalten in heiklen Situationen gibt es nicht: Jede Person hat Stärken, die sie in solchen Situationen einsetzen kann; was bei dem Einen funktioniert, kann beim Nächsten erfolglos sein. Der Film zeigt deshalb keine Lösungen, sondern regt stattdessen dazu an, den persönlich passenden Weg aus derartigen Situationen zu finden.

Für wen wurde der Film gemacht?

Der Film richtet sich an Menschen, die sich mit Zivilcourage beschäftigen wollen. Weil bei Konflikten im öffentlichen Raum häufig Jugendliche beteiligt sind, thematisiert der Film Situationen, die für diese Altersgruppe typisch sind. Wenn in den Szenen viele junge Fahrgäste zu sehen sind, heißt das aber keinesfalls, dass das Hinschauen und Eingreifen nur ihre Sache sein sollte. Ob Jung oder Alt: Als Opfer oder Zeuge ohnmächtig dazustehen ist für alle unangenehm. Einsetzen können Sie den Film zu Schulungszwecken, z.B. in Seminaren oder in Schulen. Das Begleitheft – mit Hintergrund-Informationen und Anregungen für die Diskussion – erleichtert Ihnen die Arbeit mit dem Film.

KONTAKT Wenn Sie mehr über den Film wissen wollen – sprechen Sie uns an:

- Ralf Dedden GVH-Jugendmarketing, 0511 · 1668 -20 08, jugendmarketing@uestra.de
- Oliver Mengershausen Polizeidirektion Hannover/Kriminalprävention
0511 · 109 15 62, bfk@pd-hannover.polizei.niedersachsen.de
- Katja Striefler Region Hannover/Koordinatorin Fahrgastsicherheit
0511 · 616 23 223, katja.striefler@region-hannover.de
- Herbert Neumann/Uwe Hennecke/Karl-Heinz Schmidt, Bildungsinstitut der Polizei
Niedersachsen, herbert.neumann@bipni.polizei.niedersachsen.de

ANREGUNGEN FÜR DEN EINSATZ DER SZENEN IN SCHULUNGEN

Da die Szenen als Diskussionsanreize konzipiert sind, sollten sie keinesfalls einfach „von vorn bis hinten abgespult“ werden. Wählen Sie zunächst eine Szene, die Ihnen für die Gruppe besonders geeignet erscheint und schauen Sie sie gemeinsam an.



5

Für den Einstieg in die Diskussion eignen sich z.B. folgende Fragen:

- Was passiert in der Szene?
- Habt ihr selbst schon einmal so etwas erlebt oder beobachtet?
- Und wie ist es (in der selbst erlebten/beobachteten Situation) weiter gegangen?
- Gibt es in der Filmsituation jemanden, der eingreifen könnte? Wie? Was würde dann passieren?
- Wie könnte das Opfer selbst aus der Situation herauskommen?

Hintergrund-Informationen

Wichtig ist es, zu vermitteln, dass es nicht auf körperliche Stärke ankommt. Fünf kleinere Kinder können (z.B. mit lautem Rufen) mehr erreichen als ein starker Großer, der helfen will und durch einen körperlichen Angriff auf den Täter die Situation noch anheizt!

Wenn Sie bzw. die Gruppe mit der Methode des Rollenspiels vertraut sind: Dieses Mittel eignet sich besonders zur Reflexion eigenen Verhaltens und zum Einüben neuer Verhaltensweisen. Wahrnehmen, wo Situationen entgleisen; sich eigener Fähigkeiten bewusst werden; eingreifen, ohne zu eskalieren lässt sich so spielend einüben. Aus den Fragen würden dann Spielanweisungen. Die Teilnehmenden könnten Rollen der Personen aus dem Film übernehmen und für diese unterschiedliche Verhalten ausprobieren (nachzulesen z.B. in: Roger Schaller, Das große Rollenspiel-Buch).

Ideen für die Arbeit in der Schule finden Sie auch in der Materialienmappe für den Unterricht „Sicher & Fair. Jugendliche mobil mit Bus & Bahn“ für die Klassen 7 und 8 (kostenlos erhältlich beim GVH-Jugendmarketing).

...GIB DEINEN RUCKSACK HER!

SZENE 1



6

Ein Junge sitzt an einer Haltestelle, hat seinen Rucksack auf den Boden gestellt. Plötzlich stellt sich ein größerer Junge vor ihn hin und fordert „Gib deinen Rucksack her!“ ...

Spezielle Fragen zu dieser Szene

- Welche Personen können helfen? Wie?
- Was könnte der Junge tun, wenn er allein an der Haltestelle wäre?

Sinnvoll ist es, den Kindern bzw. Jugendlichen zu vermitteln

- Dulden hilft nur den Tätern – sie werden es wieder tun.
- Wenn dir oder jemand anderem etwas mit Gewalt abgenommen wurde:
Informiere Lehrer/in, Eltern, Busfahrer/in und die Polizei. Berate dich mit ihnen.

Hintergrund-Information der Polizei

„Abziehen“ ist kein Spaß, sondern eine Straftat – und eine Anzeige bei der Polizei ist kein Verpetzen. Eine möglichst genaue Beschreibung des Täters und besonderer Merkmale helfen der Polizei bei der Aufklärung.

... IHR WOLLT DOCH HIER NICHT RAUS – ODER?

SZENE 2



Marie und Jan fahren im Bus von der Schule nach Hause. Sie stehen im hinteren Teil des Busses; größere Schüler stehen im Gang. Bald kommt ihre Haltestelle. Jan drückt den Haltknopf. Marie sagt „wir wollen aussteigen“ – aber die Großen lassen sie einfach nicht durch...

Spaß, Langeweile oder Gedankenlosigkeit sind häufig Gründe für solche „Spielchen“. Scheinbar ohne Grund versperren größere Schüler den Weg. Sie freuen sich, wenn sie merken, dass sich andere Fahrgäste über sie ärgern.

Sinnvoll ist es, zu vermitteln:

- Wenn du glaubst, dass etwas nicht in Ordnung ist: Traue deinen Gefühlen!
- Versuche rechtzeitig zu erkennen, dass eine solche Situation eintreten könnte.
- Manchmal kann es schon helfen, sich woanders hinzustellen.
- Wenn das nicht hilft: Mache andere auf die Situation aufmerksam.

NEIN, ICH WILL NICHT!

SZENE 3



8

Ein Mädchen steht an einer Haltestelle und wartet auf ihren Bus. Außer ihr wartet noch jemand: ein Mann, der sie anstarrt, als ob sie zum Verkauf stünde. Sie fühlt sich sichtlich unwohl, wendet sich ab und studiert intensiv die Abfahrtszeiten. Ihn beeindruckt das nicht...

Respektlosigkeiten wie Anstarren, Beleidigen und Nachgehen sind alltäglich; in öffentlichen Verkehrsmitteln nicht weniger als im Park oder auf dem Schulhof. Viele Mädchen und Frauen fragen sich, ob sie in Bus & Bahn vor sexuellen Belästigungen geschützt sind – wenn nicht, meiden sie bestimmte Verkehrsmittel oder Wege. „Wir wollen, dass Sie sich an Haltestellen und in Fahrzeugen wohl fühlen“ – dies gilt für Mädchen und Frauen nicht weniger als für andere! Niemand kann ausschließen, dass sich Einzelne in Bus & Bahn respektlos verhalten. Wir können aber deutlich machen, dass solche Grenzverletzungen nicht in Ordnung sind und dass derart Angegriffene das Recht haben, sich dagegen zur Wehr zu setzen.

Sinnvoll ist es, zu vermitteln:

- Verlasse dich auf deine Wahrnehmung!
- Was für dich eine Grenzverletzung ist, kannst nur du entscheiden. Wenn du dich in der Nähe eines anderen Menschen (durch eine Berührung, durch angestarrt werden, durch Worte oder direkte Fragen) plötzlich unwohl fühlst, gibt es einen Grund dafür.
- Ignoriere dein Unwohlsein nicht. Werde frühzeitig aktiv!
Sage z.B. „Das stört mich – gehen Sie einen Schritt zurück!“
- Sprich andere direkt an
„Sie in der gelben Jacke – bitte helfen Sie mir, der Mann bedrängt mich!“
- Oder verlasse die Situation.

> WARUM SAGT MIR KEINER WAS?! <

SZENE 4



Ein Blinder mit Langstock geht zu einer Haltestelle. Er stellt sich – wie üblich – direkt an das Warthäuschen, damit er vorn beim Fahrer einsteigen kann. Doch heute ist die Haltestelle durch ein parkendes Auto blockiert, deshalb hält der Bus ein ganzes Stück vor der Haltestelle. Die anderen Fahrgäste steigen ein, der blinde Fahrgast bleibt zurück...

Hintergrund-Information

Immer mehr blinde Menschen sind eigenständig mobil. Sie bewegen sich auf ihren alltäglichen Strecken, indem sie den Weg mit Hilfe eines Langstockes erfühlen. Wer als blinde Person mit dem Bus fahren will, stellt sich dort auf, wo der Bus normalerweise hält: am Haltestellenmast oder am Warthäuschen. Wenn – wie in unserer Spielszene – mal etwas nicht nach Plan läuft, rennt der blinde Fahrgast „ins Leere“ (hier: gegen das falsch parkende Auto!). Die Kommunikation zwischen behinderten und anderen Fahrgästen ist nicht immer einfach; auf beiden Seiten kommen Unsicherheit, Unwissen und Missverständnisse vor. Dagegen hilft: miteinander sprechen, respektvoll natürlich.

Wir haben Herrn Schwesig, Darsteller in dieser Szene, gefragt

Was würden Sie sich in so einer Situation wünschen?

- Die Aufmerksamkeit anderer Fahrgäste!
- Ich finde es gut, wenn mich jemand auf Veränderungen im öffentlichen Bereich hinweist: verlegte Haltestellen, Baustellenabsperungen etc.
- Ich möchte gefragt werden, ob ich Hilfe haben möchte – nicht einfach angefasst und irgendwo hingeschoben werden.
- Ich möchte meinem Alter entsprechend angesprochen werden – als Erwachsener natürlich mit „Sie“.
- Der Busfahrer könnte sich hilfreicher verhalten! Wer sich die Szene angeschaut hat, könnte ja mal überlegen, wie das aussehen könnte...

(K)EIN BIER BITTE!

SZENE 5



- 10 Hamburger, Papier und Bierdosen fliegen durch die Luft: Drei Jugendliche lassen ihrem Übermut freien Lauf. Dass die Haltestelle anschließend wie ein Saustall aussieht, dass das Bier im Bus eine Frau trifft – egal. Die Mitreisenden finden das gar nicht witzig, aber...

Hintergrund-Information

Fahrgäste wollen sich wohl fühlen, aber leider wird die Atmosphäre häufig durch Unsauberkeit beeinträchtigt. Am meisten stören Essensreste und herumliegender Abfall von Speisen, zertretener Kaugummi, leere Getränkedosen, Flaschen, ausgegossene Getränke und Speichel; aber auch Graffiti und Schuhabdrücke auf Sitzen.

In erster Linie sind für die Sauberkeit natürlich die Verkehrsunternehmen selbst zuständig, aber Putztrupps können nicht überall sein. Jeder, der es beobachtet, kann etwas gegen mutwillige Verschmutzung und Zerstörung unternehmen – und damit dem Klima der Rücksichtslosigkeit entgegenwirken.

Tipps

- Sehen Sie nicht weg!
- Lassen Sie nicht zu, dass die Täter sich in ihre Aktion hineinsteigern. Handeln Sie! Sagen Sie laut und deutlich, was Sie beobachten und dass Sie wollen, dass es aufhört. **Aber Achtung:** Greifen Sie den oder die Täter keinesfalls an, provozieren Sie sie nicht!
- Informieren Sie das Fahrpersonal oder Sicherheitskräfte. Stellen Sie sich als Zeuge oder Zeugin zur Verfügung.

TIPPS ZUM VERHALTEN IN HEIKLEN SITUATIONEN

Hinschauen, wahrnehmen

Je frühzeitiger Tätern gezeigt wird, dass sie kein leichtes Spiel haben werden, desto weniger aufwändig ist in der Regel die Gegenwehr oder Hilfe. Ganz am Anfang, wenn man spürt, „der hat was vor“, reicht manchmal schon ein wissender, selbstbewusster Blick: „Ich sehe, dass da was nicht stimmt – und ich werde nicht wegschauen“. Sinnvoll ist es auch, sich umzuschauen: Wer ist außer mir anwesend? Wen könnte ich ansprechen?



Starke Worte

Im Vorfeld körperlicher Gewalt können Opfer und Zeugen mit Worten und überzeugtem Auftreten viel bewirken:

benennen, was mich stört:

- „Ich sehe, dass ihr die Kleinen nicht aussteigen lassen wollt.“
- „Das stört mich, wie Sie mit der Frau umgehen. Das ist entwürdigend!“

sagen was ich will:

- „Hör auf damit!“ „Lasst die Kinder aussteigen!“
- „Gehen Sie woanders hin“

wiederholen, was ich will ... bis sich der Täter zurückzieht.

Sobald irgend jemand irgend etwas tut, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass auch andere Menschen eingreifen.

Wenn Sie Bedrohungen, Angriffe oder Zerstörungen beobachten

- ruhig bleiben und Hilfe rufen
- Täter nicht angreifen, nicht beleidigen oder provozieren
- dem Opfer Hilfe signalisieren!
- als Zeuge zur Verfügung stehen

Noch mehr Informationen

- Über die Sicherheitsangebote der Verkehrsunternehmen informiert das Informationsblatt „Sicher mit Bus & Bahn“. Sie erhalten es kostenlos bei den Verkehrsunternehmen und bei der Koordinatorin für Fahrgastsicherheit der Region Hannover.
- Bei der Polizei gibt es eine Broschüre „Wege aus der Gewalt“ mit Empfehlungen für Eltern und Erzieher. Dort werden auch Trainings zu Selbstbehauptung und Zivilcourage angeboten.



TU WAS. DANN TUT SICH WAS!

Zwar sind Notsituationen oder Bedrohungen in Bus & Bahn sehr selten, doch sie kommen vor – und viele Menschen wissen nicht, was sie in einem solchen Fall tun könnten. Dieser Film will Mut machen, zu helfen oder Hilfe zu organisieren.

Hintergrund-Information

Dargestellt werden „alltäglich gewalttätige“ Situationen; die Zuschauenden haben so die Gelegenheit, das Hinschauen und Wahrnehmen zu trainieren. Jede Szene endet, wenn die Situation erkennbar ist. Der Film zeigt keine Lösungen, sondern regt an, selbst Wege aus der dargestellten Szene zu (er)finden. Wer den Film in Schulungen einsetzen möchte, erhält mit dem Begleitheft Hintergrund-Informationen und Anregungen für den Einstieg in die Diskussion.



sicher
mit Bus & Bahn

Bezugsadresse: Region Hannover, Fachbereich ÖPNV, Team Marketing/Verbund,
Arnswaldstr. 19, 30159 Hannover, katja.striefler@region-hannover.de; Hannover, Oktober 2003